

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 35. Sonntag, den 4. Februar 1827.

Allerlei und Mancherlei.

In Konstantinopel dürfen die Leute von nun an Wein trinken. Der Großherr Mahmud ist die Gnade und Barmherzigkeit, die Liebe und Großmuth selbst. Ihn jammerte des Volkes, das keinen Wein trinken darf und sich beschneiden lassen muß. Er foderte daher den Musti auf, im Gesez nachzusehen, ob die Enthaltung vom Weine und die Beschneidung durchaus unerläßlich oder nur angerathen sey. Bei aller Liebe und Gnade, Barmherzigkeit und Großmuth läßt aber Mahmud auch seinen Zorn jeden empfinden, der nicht ordentlich auf seine Fragen antwortet, und der Musti entschied deshalb dahin, daß die Rechtgläubigen, welche nicht nach besonderer Vollkommenheit streben, Wein trinken und sich des Beschneidens überheben können. Nach 1300 Jahren sind daher jetzt die Türken im Klaren, wo Barthel Most holt. In Konstantinopel werden Weinschenken errichtet und der Sultan hat sie bloß mit einer tüchtigen Auflage belegt.

Werden denn die Türken eine gute, reguläre Armee bekommen? Vielleicht; vielleicht auch nicht. Aber in keinem Falle so geschwind, wie Pilatus und

Compagnie *) zu glauben scheint. Die russische Armee hat sich nicht in einem Tage gebildet, und war doch gleich, bemerkt de Pradt in seiner neuen Schrift: Europa, Griechenland und die Türkei, S. 69, weit den Türken überlegen. Friedrich erwehrte sich noch spielend der russischen Heere und das unter Peters Regierung gebildete Heer hat erst unter Alexander ausgebildet werden können. Vor der Hand wird es also noch ein wenig Zeit haben, ehe die türkischen neuen Truppen zu Etwas anderm, als einer Parade vor dem Sultan taugen.

Wichtige Landtagsdebatten. Vor 150 Jahren gab es eine schwierige Frage, die in Schriften und auf dem Landtage zu Dresden 1692 selbst erörtert wurde: „Ob die Geistlichen mit gutem Gewissen Perücken tragen dürften?“ Sie muß doch wohl in pleno mit Ja entschieden worden seyn, denn August Pfelzer und Adam Nechenberg hatten, wie ich aus den Kupferstichen sehe, die ich vor mir habe, 1698 und 99 recht ansehnliche Perücken, und beide waren hier geschätzte Theologen. Ueberhaupt scheint in jener Zeit eine wahre Perückenwuth geherrscht

*) Der Compagnon ist in Smyrna, und heißt Zugschauer, deutsch gesagt: Spectateur!